

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg



### Erheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Vierteljahr 10,50 M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage Haus und Herd.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 11,50 M.  
Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher Nr. 27.

### Anzeigen

werden die sechszeiligen 8 mm hohe (Weiß-)Zeile ober-berren Raum mit 70 Hg. berechnet; auswärts 1.— M. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Beilagen kosten pro Zeile 1,50 M. Verbindlichkeit für Platz, Datennachdruck und Beleglieferung M. ausgeschlossen. Zahlungen auf Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 20771.  
Annahmehgebühr für Offerten und Aufkunst beträgt 50 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerel Hugo Munzer, Spangenberg • Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 22.

Dienstag, den 21. Februar 1922.

15. Jahrgang.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 21. Februar 1922.

Das Mittelberg-Fest der Tanzschule Werner fand am vergangenen Sonntagabend bei Stöhr statt. Herr Tanzmeister Werner ließ hier die Tat seiner Versprechungen in anerkennenswerter Weise folgen. Sein Bestreben ging in anerkannter Weise auf. Sein Bestreben ging in anerkannter Weise auf. Sein Bestreben ging in anerkannter Weise auf.

Ein feingekleideter Herr besuchte auf den Ortshäusern Bauernhäuser, um Weizen zu kaufen. Er gibt sich als Beamter des Finanzamtes aus und verspricht, wenn ihm Weizen verabfolgt würde zu annehmbaren Preisen, bei der Festlegung usw. der Steuer der Gefälligkeit quitt zu machen. In anderen Häusern klagt er als Kriegsschädigter mit Augenschuß und künstlichem Bein sein Leid und wo das nicht zieht, bietet er für 10 Pfund Weizen bis zu 100 M. Wenn die Leute dann erklären, daß sie nichts mehr zu verkaufen hätten, flucht und schimpft er und gratuliert den Standhaften, daß sie vor Veröffentlichung ihrer Namen in der Zeitung und vor Anzeige beim Richter sich gehütet hätten. Auf den Herrn „Finanzbeamten“, der sich als ehemaliger Offizier ausgibt, sei aufmerksam gemacht. Er reist in Sportstrümpfen mit Altknappen.

## Aus Nah und Fern

Göttingen. Einem Schwindler zum Opfer gefallen ist eine hiesige junge Dame. Sie hatte auf Grund einer Heiratsanzeige einen jungen Mann kennen gelernt, der sich als Förster ausgab. Die Verlobungstage sind mit der Verlobung besetzt worden, doch einige Tage vor dem Verlobungstage verschwand der „Bräutigam“, nachdem er die Vertrauensgelder um 5000 M. erleichtert hatte, auf Nimmerwiedersehen. Die sich nachträglich herausstellte, hatte der Schwindler auf Grund falscher Angaben in einem benachbarten Orte eine Försterei erlitten.

Föhringhausen. In der hiesigen Gemarkung richten seit einiger Zeit die Wildschweine, die in großer Zahl erscheinen, großen Schaden an. Das Winterfeld ist auf große Strecken umgewühlt, so daß es wie umgepflügt aussieht.

Bad Wildungen. Beim Rodeln geriet hier der kleine Adler unter einen Wagen und wurde an den Beinen schwer verletzt. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Auerfeld. Die von hier nach Amerika ausgewanderten Heinrich Deynert, Fritz Deynert, Schäfer und Wagner sandten der Gemeinde zum Neubau einer Schule

10000 Mark; zur Anschaffung von neuen Orgelpfeifen 5000 Mark; ferner sandten Frau Marie Lange, Geschwister Brauer und Kath. Brauer 11500 Mark. Damit ist der erste Grundstock zum Neubau eines Schulhauses gelegt.

Sachsenberg (Waldeck). Dem hiesigen Sägemerksbesitzer Hochstein wurden in einer der letzten Nächte aus seinem Betriebe sämtliche Treibriemen im Werte von über 30 000 Mark gestohlen. Auf die Wiederherbeschaffung der Riemen und die Eingreifung der Täter ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

Frankfurt. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die durch das Zufrieren des Mains schwer beschädigte Notbrücke ausbessern zu lassen. Der Kostenanwand beträgt 240 000 Mark.

Der Main führt ziemlich starkes Hochwasser, das sich jedoch noch nicht auswirken kann, da die ziemlich dicke Eisdecke dies verhindert. Bierschäufeln brausen die Wellen über das Eis, das zu fetten Klumpen geballt, auf dem Grund gedrückt wird. Dadurch entstehen für die Schifffahrt schwere Hindernisse.

## Die Selbsthilfe beim Bauen

verbilligt wesentlich die hohen Baukosten, namentlich wenn die Bausteine, wie z. B. die AMBI-Steine der seit langen bewährten AMBI-Massivbauweise (D. R. P. und Weltpatente) im einfachsten Stampfverfahren unmittelbar an der Baustelle aus überall vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand, Koks-Schlacke usw.) hergestellt werden. Es sind keine komplizierten und teuren Baumaschinen notwendig, sondern lediglich die einfachen AMBI-Formen, welche auch leihweise abgegeben werden. Große Ersparnisse an Transportkosten, Lohn und Zeit. AMBI-Massiv ist die beste Siedlungsbauweise und erhielt im Wettbewerb des Deutschen Zement-Bundes (Herbst 1921) unter 54 Bewerbern den ersten Preis. Fordern Sie Druckschriften M der Firma AMBI-Werke Abt. II./J. 52 Berlin SW 68, Kochstr. 18.

## Des Mannes Dämon.

Roman von Erich Ebenstein.

301  
Kapitel 1921 by Wleemanns Zeitungsverlag, Berlin W 68  
Dabei bemerkte er wohl, daß bei seiner Anknüpfung, wonach er sich nur kurze Zeit in Neutentlein aufhalten gedachte, etwas wie Erleichterung über ihn lag. Das Verdrehen der Erde. Sie schien sich wirklich verändert zu haben, und nicht bloß äußerlich. Von dem Uberschwang der Fittchenwachen, wo sie ihre schmerzliche Liebe stets nur mühsam zu beherren vermocht hatte, war allem Anschein nach gar wenig oder nichts übrig geblieben. Was konnte sie nur so verändert haben? Sein Verlangen richtete sie unwillkürlich auf diesen Dr. Egloff, und eine andere Falte bildete sich zwischen seinen Brauen.  
Auch war indessen still an ihm vorüber ins Zimmer getreten, machte Licht und warf einen prüfenden Blick umher. Sie fand zu ihrer Genugtuung alles in schärfer Ordnung. Der Dauerbrandofen, durch dessen Marienglasfenster rote Glut strahlte, verbreitete wohlige Wärme, an den Fenstern standen trotz der kühlen Jahreszeit blühende Blumen. Nichts deutete darauf hin, daß das Zimmer seit langem unbewohnt war.  
Auch deckte das Bett ab, füllte Wasser in das Waschbecken und rückte einen gemütlichen Hautteufel an den Fleck.  
Er sah ihr schweigend zu. Die Wärme tat seinen durchdringenderen Wiedern wohl, die überall herrschende Ordnung und Wohllichkeit der Räume beruhigte ihn zum Annehmlichen.  
Soar eine Schachtel der von ihm bevorzugten spanischen Zigaretten stand neben dem kubischen Nachtschreibtisch auf dem Schreibtisch. War er sonst einmal in den letzten Jahren unangefragt nach Neutentlein gekommen, hatte seine Ankunft immer große Verehrung hervorgerufen. Da mußte erst das Bett bezogen, der Ofen geheizt, die Möbel eilig abgestaubt werden!  
„Wie kommt es, daß du hier heizen läßt, wenn

nemand die Zimmer bewohnt?“ fragte er unbestimmt.  
„Ich dachte, des Hausherrn Zimmer müßten zu seiner Aufnahme stets bereit sein“, antwortete sie erbtend. „Es dauert lange, ehe sich im Winter ein sonst ungeheizter Raum erwärmt. Wünschst du sonst noch etwas?“  
„Nein... das heißt...“ Er trat einige Schritte auf sie zu. Etwas wie Mühsal über ihre Zierliche war in ihm aufgestiegen. Daneben Neugier, daß er sie vorhin so unfreundlich angelassen. „Ich möchte dich noch um Entschuldigung bitten, Ruth, daß ich dich wider Willen vorhin durch mein Kommen erschreckt habe.“  
„D, ich war nur so gar nicht darauf vorbereitet“, gab sie zurück, ohne ihn anzusehen.  
„Dann war ich auch gar nicht Lebenswichtig... verzeh, mein Kind... ich bin nervös und übermüdet... aber ich möchte nicht, daß du dich gekränkt fühlst.“  
Gedankenlos wollte er, wie er früher im Anfang ihrer Ehe öfter getan, wenn er sie irgendwie durch ein gereiztes Wort verletzt glaubte, über ihr Haar streichen. Aber mit einer jähen Bewegung wich sie ihm aus.  
„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Ich fühle mich ganz und gar nicht gekränkt“, sagte sie stolz, und ihre blauen, traurigen Augen hatten plötzlich einen kalten, abweisenden Schimmer, der ihn verblüffte.  
„Gute Nacht, Bernd!“  
Fast fluchtartig verschwand sie. Er stand und starrte ihr immer noch verblüfft nach.  
Was war das? Sie, in deren Blick ihn die mühsam zurückgedämmte Liebe früher stets heimlich berührte, die ihn liebte noch wie eine demütig um ihren Herrn besorgte Magd herausgelassen hatte, verließ ihn nun wie eine Königin, deren stolze Zurückweisung Miene sich streng jegliche Vertraulichkeit verbat.  
Was hatte sie während der kurzen Trennungszeit nur so verändern können! Unruhig gähelnd schritt er ein paar mal im Zimmer auf und nieder. Dann lagte er plötzlich gezwungen auf.

„Um so besser! So wird das, was ich Ihr zu eröffnen gekommen bin, desto rascher und leichter gesagt werden können!“ ging es ihm durch den Sinn.  
An der Tür klopfte es, und auf Bernhards Fußschall herein erschien ein Diener mit einem Tablet, auf dem alles zu einem feinen, leichten Nachtisch gehörige zierlich geordnet stand.  
„Sie heißen?“ erkundigte sich Bernhard, dem das Gesicht fremd war.  
„Friedrich Wahnert, Herr Baron. Und Frau Baronin lassen fragen, ob ich hier die Bedienung übernehmen darf, da der gnädige Herr Baron keinen Kammerdiener mitbrachten. Ich war früher drei Jahre als Kammerdiener bei dem Grafen Gerntorn und verbleibe den Diensten.“  
„Gut. Sehr gern. Bedenken Sie mich morgen um sieben Uhr. Gute Nacht. Heute bedarf ich Ihnen nicht mehr.“  
Auch daran hatte sie gedacht, daß er gewöhnlich was, stets jemand zu seinem persönlichen Dienst um sich zu haben.

18.  
Es war seltsam: jeden Morgen erhob sich Bernhard mit dem festen Entschluß, mit Ruth über die Scheidung zu sprechen. Während er sein Bad nahm und nachher Toilette machte, legte er sich die Worte, die er sprechen wollte, ganz genau zurecht.  
Sie liebten einander doch nicht — das mußte sie fühlen und darum habe ein weiteres Zusammenleben keinen Zweck. Sie könne ein weitaus besseres Glück finden — er beliebt — mit der Zeit — auch... Ihre Zukunft wolle er glänzend gestalten, alle Schuld auf sich nehmen... und so weiter. Solange er mit sich allein war, schien es ihm sehr leicht, ihr die auseinanderzusetzen. Dann aber, wenn er ihr bei Frühstück gegenüberstand und in ihr ernstes, schönes Gesicht blickte, dessen klare blaue Augen ihn fest bewirrt machten, schwebte er jedesmal still.  
(Fortsetzung folgt.)



Der Schweizer Kaufmann... Der Amerikaner Spencer...

Vereine und Versammlungen.

Herbsttagung der Landwirtschaftsgesellschaft... Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft...

Scherz und Ernst.

Der Butterbaum. Ober-Guinea befindet sich in der glücklichen Lage...

Der abgebligte Interviewer. Ein missbeglückter englischer Zeitungsmann...

Aus Stadt und Land. Vergarbeiterstreik in Mittelschlesien... Ein merkwürdiger Eisenbahnunfall...

Töbliche Gasvergiftungen in Bergwerk. In Leunawitz bei drei Einatmen...

200 000 Mark Wählungsgefahr gerächt. In Köln wurde ein schwerer Raubüberfall...

Kollaterales Todesurteil. Das Todesurteil an dem vom Münchener Volksgericht...

Handverfall auf einen Fabrikarbeiter. An den Raffinerer der Benzolfabrik...

Gefängnisentwertung in Kleinasien. Aus Smyrna wird ein blutiger Massenaufrührer...

Keine Nachrichten. Das Tarifamt für das deutsche Wundtrockenpulver...

Keine allgemeine Amnestie für Eisenbahner. Berlin, 20. Februar...

Der zweite Reichsländtag in Hannover hat Feldmarschall v. Studenburg...

Der Dollar ist am Montag an der Berliner Börse auf 216 Mark gestiegen.

Trage nach Wagnerecht und Krediten... Der amerikanische Regierung...

Berlin, 20. Februar. (Wesf.) Die Gasse an der Höhe geht weiter. Der Andrang an Erdern...

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like 100 holländische Gulden, 100 belgische Franken, etc.

Berlin, 20. Februar. (Warenmarkt.) Amliche Notierungen für 50 Kilo ab Stationen...

Aus Stadt und Land.

Vergarbeiterstreik in Mittelschlesien. Die aus Giesleben gemeldet wurde...

Ein merkwürdiger Eisenbahnunfall spielte sich auf der Strecke Gleichitz-Randzin...

Töbliche Gasvergiftungen in Bergwerk. In Leunawitz bei drei Einatmen...

200 000 Mark Wählungsgefahr gerächt. In Köln wurde ein schwerer Raubüberfall...

Kollaterales Todesurteil. Das Todesurteil an dem vom Münchener Volksgericht...

Handverfall auf einen Fabrikarbeiter. An den Raffinerer der Benzolfabrik...

Gefängnisentwertung in Kleinasien. Aus Smyrna wird ein blutiger Massenaufrührer...

Keine Nachrichten. Das Tarifamt für das deutsche Wundtrockenpulver...

Keine allgemeine Amnestie für Eisenbahner. Berlin, 20. Februar...

Der zweite Reichsländtag in Hannover hat Feldmarschall v. Studenburg...

Der Dollar ist am Montag an der Berliner Börse auf 216 Mark gestiegen.

Sport und Verkehr.

Der Berliner Sechstagerrennen. Am Sonntag früh ist es im Sechstagerrennen...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Soziales.

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Poliales.

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Volkswirtschaft.

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

Die amerikanische Regierung... Die amerikanische Regierung...

# Große Millionen-Ziehung

zugunsten des Deutschen Auslands-Institut  
Ziehung vom 22.-26. Februar 1922

**1 Million**  
Mark.

Hauptgewinne:  
150000 Mk.  
100000 Mk.  
50000 Mk.

Lose zum Originalpreis von M. 6.— (Porto und  
Ziehungsliste M. 3.— extra) versendet

**Bank- und Lotteriegeschäft**  
**Kurt Schurz, Hamburg 9**  
Brauermeistergraben 52

## Wichtig!

für Bürgermeisterämter!

Nach dem Erlass des Preussischen Staats-  
ministeriums müssen sämtliche

**Dienstsiegel mit dem neuen Adler**

verloren werden. Die Lieferung der Stempel erfolgt  
prompt innerhalb 4 Tagen durch die

**Buch- u. Kunstdruckerei**

**H. Munzer**

**Spangenberg (Bez. Cassel)**

## Solides Hausmädchen

zu älterem israel. Ehepaar gegen hohen Lohn möglichst  
sofort gesucht.

**Siegmond Strupp, Treysa.**

## TAPETEN

in großer Auswahl. Nur neue Sachen.

**Rolle von 2,50 M. an**

**Richard Mohr.**

## Ämtlicher Teil.

### Gestellung des Herbergsvertrags.

Mit Bezug auf unsere Veröffentlichung vom 26. 10.  
21 (Nr. 108 dieser Zeitung) geben wir folgendes bekannt:

- Die Steuerpflichtigen haben die Steuererklärung für  
die Zeit vom 25. 10. 21 — Tag des Inkrafttretens  
der Steuerordn. — bis 28. 2. 22 spätestens am 5. 3.  
22 an die Stadtkasse einzureichen und gleichzeitig die  
Steuer zu entrichten. Herr Buchdruckereibesitzer  
Munzer hält Vorbrücke für die Erklärung, die die  
wesentlichsten Bestimmungen aus der Steuerordnung  
nebst Beispielen enthalten, vorrätig.
- In Zukunft muß die Steuerfiche für jeden Monat ge-  
regelt werden. Steuererklärung und Steuerbetrag  
müssen spätestens am 5. des folgenden Monats bei  
der Stadtkasse einlaufen.
- Zum Verhandlung werden mit Geldstrafe bis zu 1000  
M. oder entsprechender Haft bestraft.  
Steuerpflichtige, die auch diese Erinnerung unbeachtet  
lassen, haben mit einer Anwendung der Strafvorschriften  
zu rechnen.

Spangenberg, den 16. Februar 1922.

**Der Magistrat,**  
Schier.

## Ausschneiden! Aufheben!

### Ordnung

für die Erhebung einer Vergütungssteuer in der  
Stadt Spangenberg.

§ 15.

Fortsetzung.

II. Für die Veranstaltung von Konzerten, die nicht unter  
die zu I aufgeführten Veranstaltungen fallen, werden  
folgende Steuerfätze erhoben:

- Für Konzerte in geschlossenen Räumen  
a. wenn Eintrittsgeld nicht erhoben wird 25.— M.  
b. wenn Eintrittsgeld erhoben wird 35.— M.
- Für Konzerte in Gärten usw.

## Arbeiter Mädchen

stellt ein und

zu mieten gesucht.

Nehe

## L. Pfeiffer

Bankgeschäft,  
Agentur Spangenberg

Vertreten durch Herrn Apotheker **M. Woelm.**  
Postcheckkonto: L. Pfeiffer, Cassel Nr. 2155 Frankfurt a. M.

Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

## Scheckrechnungen

Zinssatz 8%

## Depositen- (Spar-) Rechnungen

Zinssatz 3 bis 4% je nach Kündigung.

Rum, Arrak, Cognak  
Nordhäuser Steinhäger  
feinste Liköre  
Rot- und Weißweine  
Sekt

**Richard Mohr.**

## Möbeltransporte

jeber Größe zwischen beliebigen  
Orten des Reiches per Möbelwagen  
größter Fund und neuester Beschaffen-  
heit ohne Umladung bei fachge-  
mäßiger Ausführung und Garantie  
übernimmt

**A. Spohr, Cassel**  
Wolffhagerstraße 32 Fernspr. 1251  
Begr. 1867

**Salz**  
in Säcken, billig  
**Richard Mohr.**

## Schutz vor Ansteckung u. Erkältung

durch Mundpflege mit

## Ortizon Mundwasser-Kugeln.

**Apotheke Spangenberg.**

- wenn Eintrittsgeld nicht erhoben wird 15.— M.
- wenn Eintrittsgeld erhoben wird 25.— M.

III. Für gewerbsmäßige Vorträge auf einem Klavier oder  
einem anderen Musikinstrument in Gastwirtschaften,  
Schankstuben, öffentlichen Vergnügungsorten, Buben  
oder Zelten 5.— M. für den Tag, bei Mitwirkung  
von einem oder zwei Begleitinstrumenten 10.— M.  
für den Tag.

Musikführungen, bei denen mehr als drei Per-  
sonen mitwirken, fallen unter Ziffer II.

IV. Für den Betrieb eines oder mehrerer Orchestrons,  
Musikautomaten oder dgl. in Schankwirtschaften oder  
öffentlichen Vergnügungsorten für jedes angefangene  
Bierteljahr bei einem Wert des Instrumentes

- |                  |             |          |
|------------------|-------------|----------|
| von über 500 M.  | bis 500 M.  | 5.— M.   |
| von über 1000 M. | bis 1000 M. | 7,50 M.  |
| von über 2000 M. | bis 2000 M. | 10.— M.  |
| von über 3000 M. |             | 12,50 M. |
|                  |             | 15.— M.  |

V. Für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen,  
Ballkünstlern und Seiltänzern, Tischspielern, Zauber-  
künstlern, Bauchrednern und dgl.:

- wenn das Entgelt in das Belieben des Publikums  
gestellt ist oder ein Eintrittsgeld von höchstens  
1.— M. erhoben wird, für den Tag an Wochen-  
tagen 10.— M., an Sonn- und Festtagen 15.—  
M.
- bei einem Eintrittsgeld von höchstens 2.— M. für  
den Tag an Wochentagen 20.— M., an Sonn-  
und Festtagen 30.— M.
- bei höherem Eintrittsgeld für den Tag 40.— M.

VI. Für den Betrieb einer Reitbude (Hippodrom) einschl.  
der die Veranstaltung begleitenden Musik für den  
Tag an Wochentagen 20.— M., an Sonn- und  
Festtagen 30.— M.

VII. Für den Betrieb eines Karussells, eines Velociped-  
karussells, einer russischen Schaukel, einer Berg- und  
Talbahn oder ähnlicher Veranstaltungen für den Tag

- bei Betrieb durch Menschentrakt an Wochentagen  
5.— M., an Sonn- und Festtagen 10.— M.
- bei Betrieb durch Tierkraft an Wochentagen 30.—  
M., an Sonn- und Festtagen 60.— M.
- bei Betrieb durch Motoren bei einem Eintrittsgeld

## Turn-Verein

„Froher Mutz“  
Sonntags, Abend 8 1/2 Uhr  
**Monatsversammlung**

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben  
Der Vorstand

## Handwerkerbund

Sonntag, den 20. Februar nachm. 4 1/2 Uhr  
**Versammlung**

im Ratsteller. Der Bezirksvorsitzende hält einen Vortrag  
Bollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.  
Der Vorstand

Verkaufe einen 6 Monate alten

## Schäferhund

sehr wachsam und geflügelstark.

**Richard Bodenmühl, Sandbühl.**

Einen schweren, eisernen, emaillierten 100 Ltr.

## Waschkessel

sowie 2 große

## Oelfässer

abzugeben. Wo sagt die Expedition.

## Brennspiritus

eingetroffen.

**Richard Mohr.**

**Holz- und Brennholz-Verkauf der Stadt**  
**Spangenberg.**

In dem in der vorigen Nummer bekanntgegebenen  
Nutz- und Brennholzverkauf heißt es nicht 100 rm Nichten-  
Reis II. Klasse, sondern 100 rm Eichen-Reis II. Kl.



**Schmiedemaschinen**  
liefern ab Lager  
**Wiethoff & Co. Cassel**  
Wolffschucht 6 Fernspr. 3210

- bis zu 50 Pfg. an Wochentagen 12,50 M., an  
Sonn- und Festtagen 25.— M.
- von mehr als 50 Pfg. an Wochentagen 20.—  
M., an Sonn- und Festtagen 40.— M.  
überall einschl. der Musikbegleitung.

VIII. Für den gewerbsmäßigen Betrieb eines Glaskabes,  
einer Würfelbude oder sonstiger Veranstaltungen zum  
Auspielen von Warten und dgl. für den Tag an  
Wochentagen 15.— M., an Sonn- und Festtagen  
30.— M.

IX. Für den Betrieb einer Schießbude für den Tag an  
Wochentagen 15.— M., an Sonn- und Festtagen  
30.— M.

Fortsetzung folgt.

## Folgen verbotenen Schlittensfahrens.

Kinder, die in der Neustadt rodelten, haben eine Frau  
verletzt. Dieser Vorkfall beweist, welche Folgen das Rodeln  
in den abschüssigen Straßen der Stadt, das bekanntlich  
verboten ist, zeitigen kann.  
Die Eltern und Vormünder werden hierdurch aufge-  
fordert, die Kinder von der Uebertrittung der Polizeiver-  
ordnung abzuhalten.

Spangenberg, den 17. Februar 1922

**Die Polizeiverwaltung,**  
Schier.

## Mehl- und Brotpreise.

Der Mehl- und Brotpreis für Marktenware beträgt  
vom 20. h. Mts. einschl. für ein  
100 Gramm 12,50 M.

1 Kg. Roggenmehl im Kleinverkauf 7,70 M.  
Mehlungen, den 14. Februar 1922.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

## Casseler Notgeld.

Die Gültigkeit der Casseler 50 Pfennig Notgeldscheine  
erlischt am 1. April 1922. Bis zu diesem Tage werden  
sie von den höchsten Kassen eingelöst. Das Casseler  
Metallgeld über 1, 5, 10, 20 und 50 Pfennig bleibt  
umlaufsfähig.

Cassel, den 4. Februar 1922.  
Der Magistrat der Stadt Cassel.